STAPFEN
SONNENWEG
LILIENWEG
WITSCHI HUUS
HESSGUT
logisplus

personal **magazin**

Das Personalmagazin von logisplus. Ausgabe 2 – Mai 2021

logisplus und Corona

«Wir sind bereit für die Rückkehr zur Normalität»

In dieser Nummer des Personalmagazins schauen logisplus-Geschäftsführer Urs Leuthold und Lisa Beyeler, Ressortleiterin Pflege, zurück auf die vergangenen Monate, die mit grossen Anstrengungen verbunden waren. Und sie blicken aufgrund der aktuellen Entwicklung optimistisch nach vorne.

Die Coronavirus-Pandemie stellt für Alters- und Pflegeheime eine grosse Herausforderung dar – auch für logisplus. Hohe Qualitätsstandards, bereits bestehende Schutzkonzepte und ein grosses Engagement aller Beteiligten waren vor allem in den schwierigen Phasen der Pandemie von höchstem Wert. Während einer Pandemie sind insbesondere Mitarbeitende aussergewöhnlichen beruflichen Belastungen ausgesetzt. «Dieses Engagement zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörigen ist enorm hoch und verdient höchste Anerkennung und Wertschätzung», sind sich Geschäftsführer Urs Leuthold und Lisa Beyeler, Ressortleiterin Pflege einig. Im Beitrag auf Seite 3 erklären sie, weshalb sie unter Vorbehalt des weiteren Pandemieverlaufs optimistisch in die Zukunft blicken – auch angesichts der Impfkampagne und der erfreulich hohen Impfbereitschaft sowohl der Bewohnerinnen und Bewohner als auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. ■

Lebensqualität hat oberste Priorität
Seite 3

Fragen und Antworten zum Ersatzstandort
Seite 5

Die logisplus-**Hauswarte**
Seite 7

Haustiere von logislus
Seite 9

Zäme geit aues besser!

Genau vor einem Jahr – Ende Mai, Anfang Mai 2020 – traten nach dem ersten Shutdown grössere Lockerungen der Corona-Schutzmassnahmen in Kraft. Viele Menschen wähnten sich schon am Ende der Pandemie und freuten sich auf einen möglichst unbeschwerten Sommer. Viele Menschen erhofften sich Ruhe und Erholung nach diesen kräfteraubenden Monaten mit vielen Unsicherheiten. Gerade Menschen wie Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, hätten Ruhe und Erholung schon damals dringend nötig gehabt. Die Pandemie und die damit verbundenen Massnahmen forderten Ihnen alles ab – physisch und psychisch. Doch die ersehnte Erholung blieb leider aus. Das Virus war nicht verschwunden und trieb im Herbst heftiger denn je sein Unwesen. Doch immer wieder konnten wir uns auf Sie verlassen, auf Ihren unermüdlichen Einsatz für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Editorial des ersten Personalmagazins vom Januar 2021 sprach ich Ihnen ein riesiges Dankeschön aus. Dieser Superlativ ist kaum zu toppen. Deshalb sage ich Ihnen heute auch im Namen der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates voller Demut schlicht und einfach… Danke. Danke für Ihr grosses Engagement, Danke für Ihr Durchhalten und Danke für Ihre Solidarität. Das vorliegende Personalmagazin steht ganz im Zeichen der Wertschätzung Ihrer Arbeit. Stellvertretend für Sie haben wir in zwei Beiträgen typische Identifikationsfiguren von logisplus porträtiert: unsere Hauswarte und unsere Ziegen. Und wie es am Ende des Textes über die Hauswarte heisst: «Weder die Ziegen noch die Hauswarte würden wohl beleidigt sein, wenn man sagen würde, sie hätten etwas Wunderbares gemeinsam. Alle sind wertvolle Identifikationsfiguren von logisplus.» Und Letzteres gilt auch für Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Lasst uns weiterhin zusammenstehen. Zäme geit aues besser!

Trotz Einschränkungen

Lebensqualität hat oberste Priorität

Auch in einer Krise hat die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner oberste Priorität. «Trotz der strengen Schutzmassnahmen muss die Pflegequalität jederzeit gewährleistet sein», betont Lisa Beyeler, Ressortleiterin Pflege. «Denn Pflegequalität bedeutet auch Lebensqualität.»

Gerade in Krisensituationen gelte es, den Menschen so viel Normalität zu vermitteln wie möglich. Dies sei vor allem während des Besuchsverbots schwierig gewesen. Doch immer wieder seien Mitarbeitende engagiert in die Bresche gesprungen und hätten sich trotz der vielen Zusatzaufgaben Zeit genommen: Zeit für persönliche Gespräche, für herzliche Umarmungen, fürs Vorlesen von Briefen und Geschichten, für Videotelefonie mit Angehörigen, für Konzerte im Freien, Haare schneiden, Spaziergänge, Besuche bei den Tieren, kreative Aktivitäten, wohltuende Bäder und für vieles andere mehr.

«Henusode» – Hohe Anpassungsfähigkeit

Erstaunt und erfreut sei sie gewesen über die Anpassungsfähigkeit der Bewohner- und Bewohnerinnen, erzählt Pflegeleiterin Lisa Beyeler weiter, vor allem in den schwierigen Phasen mit Quarantäne und Isolation einzelner Wohnbereiche. «Sie waren sehr verständnisvoll und dankbar. Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass Menschen dieser Generation auch schon Krisenzeiten erlebt hatten, sich durchbeissen mussten und dadurch nun auch die Pandemie etwas geduldiger oder gelassener nehmen konnten.»

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

«Die Pandemie hat uns logisplus-Mitarbeitenden zusammengeschweisst», erzählt Lisa Beyeler. Alle Mitarbeitenden waren und sind immer noch sehr gefordert. Viele Arbeitsschritte zum Schutz der Menschen und zum Eindämmen des Virus dauerten insbesondere in Quarantänezeiten deutlich länger. «Gleichzeitig haben wir dauernd reflektiert und viel hinzugelernt», erzählt Lisa Beyeler weiter. «Davon werden wir in Zukunft immer wieder profitieren können. Wir haben erfahren, wozu wir fähig sind und wie wir mit schwierigen Situationen umgehen können.»

Auch in einer Krise hat die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner oberste Priorität.

«Die Bewohnerinnen und Bewohner waren sehr verständnisvoll und dankbar.»

Während einer Pandemie sind Mitarbeitende aussergewöhnlichen beruflichen Belastungen ausgesetzt.

Krise vorbereiten

Auf eine Krise kann man sich vorbereiten. So konnten Leitung und Mitarbeitende von logisplus auf ein bestehendes Pandemiekonzept zurückgreifen. Auf dessen Basis wurden Hygiene- und Schutzkonzepte weiterentwickelt sowie Rollenverteilungen und Abläufe laufend optimiert.

«logisplus hatte schon lange vor der Pandemie genügend und qualitativ gutes Schutz- und Hygienematerial gelagert.»

Dank des Konzepts hatte logisplus unter anderem schon lange vor der Pandemie genügend und qualitativ gutes Schutz- und Hygienematerial gelagert. Bedauerlicherweise kam es trotz des Konzepts und der konsequenten Umsetzung alle Massnahmen zu Infektionen, zu Isolationen einzelner Wohnbereiche und wie in vielen anderen vergleichbaren Institutionen leider auch zu Todesfällen.

«Wir sind bereit»

Niemand weiss im Frühjahr 2021, wie sich die Pandemie entwickeln wird. Trotzdem gewinne er der momentanen Situation viel Positives ab, meint Geschäftsführer Urs Leuthold. So sei die Impfbereitschaft bei den Bewohnerinnen und Bewohnerinnen, aber vergleichsweise auch beim Personal erfreulich hoch. «Der zu erwartende Impfschutz ist erreicht.» Selbstverständlich gelte es weiterhin, die verordneten Schutzmassnahmen einzuhalten. Leitung und Mitarbeitende von logisplus seien auf weitere Lockerungen der Massnahmen vorbereitet, sobald diese von den Behörden zugelassen und zu verantworten seien, betont Leuthold. Selbstverständlich werden wir auch unsere beliebte öffentliche Caféteria wieder öffnen, sobald dies erlaubt wird. «Denn wie alle Menschen freuen auch wir uns darauf. Wir sind bereit für die Rückkehr zur Normalität.»

Weitere aktuelle Informationen finden Sie auf www.logisplus.ch

«Die Pandemie hat uns logisplus-Mitarbeitenden zusammengeschweisst.»

Was bedeutet der Umzug für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

20 weitere Fragen und Antworten zum Ersatzstandort

Das Personalmagazin vom Januar 2021 enthielt bereits erste wichtige Fragen und Antworten rund um den Umzug vom Lilienweg an den Ersatzstandort in «Chly Wabere». In dieser Aufgabe kommen weitere 20 hinzu.

Aussenräume

Wer pflegt in «Chly Wabere» die Umgebung?

Die Umgebung in «Chly Wabere» wird durch logisplus gepflegt, wie dies heute auch am Lilienweg der Fall ist.

Maschinen

Welche Maschinen für die Hauswartung stehen in «Chly Wabere» zur Verfügung?

Wir nehmen unseren Maschinenpark mit. Offen ist noch, ob wir bestehende Maschinen in «Chly Wabere» übernehmen.

Lichtrufanlage

Wie funktioniert die Lichtrufanlage in «Chly Wabere»?

Die bestehende Lichtrufanlage am Ersatzstandort ist nicht optimal auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten. Wir werden diese optimieren. Sobald die Abklärungen erfolgt sind, wird darüber informiert werden.

Bettenbelegung

Werden die Betten am Lilienweg ab 2025 belegt werden können? Welche Berechnungen sind angestellt worden?

Aus der kantonalen Bedarfsplanung resultieren aufgrund der demografischen Entwicklung und weiterer Einflussfaktoren die den Gemeinden zustehenden Pflegeplätze. Der Ausbau am Lilienweg basiert auf dieser Bedarfsplanung, weshalb davon auszugehen ist, dass eine genügend hohe Nachfrage nach den Pflegeheimplätzen am Lilienweg bestehen wird. Zudem weist logisplus schon heute die attraktivsten Standorte in der Gemeinde Köniz auf und wird mit dem Neubau ausschliesslich die am meisten nachgefragten Einzelzimmer anbieten können.

Stapfen – Mehrbettzimmer

Wann werden die Mehrbettzimmer im Stapfen abgebaut und welche Auswirkungen hat dies auf den Stellenplan?

Die noch übrig gebliebenen Mehrbettzimmer werden zu einem späteren Zeitpunkt abgebaut. Die Stellen der Pflege werden entsprechend dem Abbau der Mehrbettzimmer reduziert.

Stapfen – Wohnbereich Demenz

Wie werden Umgebung und Garten des Wohnbereichs Demenz künftig aussehen?

Die Planung ist noch nicht erfolgt.

Belegung «Chly Wabere»

Wird es am neuen Standort noch andere Bewohnerinnen und Bewohner geben als jene von logisplus?

logisplus hat das ganze Gebäude gemietet und andere Bewohnerinnen und Bewohner sind zurzeit nicht vorgesehen.

Tertianum

Was passiert mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, die heute im Tertianum «Chly Wabere» wohnen?

Diese erhalten die Kündigung und ein Ersatzangebot in einem anderen Tertianum-Haus in der Region.

Friedhofbesuche

Wie gelangen Bewohnerinnen und Bewohner vom Ersatzstandort zum Friedhof Köniz?

Bewohnende können mit Angehörigen, freiwilligen Mitarbeitenden oder mit Mitarbeitenden Alltagsgestaltung das Betax für die Fahrt zum Friedhof benutzen.

Reinigung

Ab wann wird das Reinigungsteam am Ersatzstandort eingesetzt? Ist bereits vor dem Umzug eine Reinigung des Standortes vorgesetzt oder erst ab Einzug der Bewohnerinnen und Bewohner?

Gemäss Vertrag übernehmen wir eine gereinigte Liegenschaft. Ab Zeitpunkt der Übergabe sind wir für die Reinigung verantwortlich. Es kann jedoch durchaus sein, dass bereits vor dem Einzug der Bewohnerinnen und Bewohner einzelne Räume nochmals gereinigt werden müssen, da wir noch Anpassungsarbeiten vornehmen werden. Einzelne Mitarbeitende werden bereits beim Einräumen von Nebenräumen zum Einsatz kommen; so lernen sie gleichzeitig das Gebäude kennen. Detailinformationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Weglaufschutz

Wie werden am Ersatzstandort Bewohnerinnen und Bewohner mit kognitiven Defiziten und/oder Weglaufgefährdung geschützt?

Der vorhandene Weglaufschutz am Ersatzstandort wird unseren Bedürfnissen angepasst.

Arbeitszeiten

Wird es Anpassungen der Arbeitszeiten geben?

Änderungen der Arbeitszeiten am Ersatzstandort sollen nach Möglichkeit verhindert werden, sind jedoch nicht auszuschliessen. Welche Anpassungen allenfalls nötig sein werden, kann leider erst einige Wochen vor dem Umzug bekanntgegeben werden.

Ruhe- und Pausenräume

Werden in «Chly Wabere» genügend Ruhe- und Pausenräume zu Verfügung stehen?

Ja, wir werden gute Lösungen anbieten können.

Besichtigungen

Können Pflegende das Gebäude in «Chly Wabere» vorab besichtigen, um sich ein Bild machen zu können?

Insbesondere für Heimberatungen ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden vor Ort einen Augenschein nehmen können. Die Vorgesetzten werden einen Termin organisieren, sobald dies möglich und sinnvoll ist. Zudem ist ein Tag der offenen Türe für alle Mitarbeitenden vorgesehen, sobald der Ersatzstandort etwas eingerichtet ist.

Küche

Wie viele Personen werden in der Fertigungsküche «Chly Wabere» arbeiten? Werden die Standorteinsätze mit den Wohnorten koordiniert (z. B. Einsatz von Mitarbeitenden aus Thun in «Chly Wabere», von Mitarbeitenden aus Schliern im Stapfen)?

Die Fertigungsküche in «Chly Wabere» wird wie im Stapfen mit einem Koch und zwei Küchenmitarbeitenden betrieben werden. Bei der Planung der Arbeitseinsätze kann leider keine Rücksicht auf den Wohnort genommen werden. Bei Ferienabwesenheiten und Freiwünschen würde eine Planung unter Einhaltung der arbeitsgesetzlichen Vorschriften praktisch unmöglich.

Service

Wird wie am Lilienweg ein Speisesaal betrieben oder dezentral in den Wohnbereichen serviert und gespiesen? Werden beim Essensservice auch Pflegende eingesetzt?

Das Verpflegungskonzept am Ersatzstandort ist noch nicht definiert. Die Pflege wird jedoch immer in irgendeiner Form beim Service und bei der Betreuung während der Mahlzeiten zum Einsatz kommen.

Ferienstopp Umzug

Gilt der Ferienstopp rund um den Umzug für alle Teams?

Ja, der Ferienstopp gilt für alle Teams, wobei wir grosszügige Ausnahmen machen, die von den Vorgesetzten bewilligt werden müssen. Da wir alle im selben Unternehmen arbeiten und einander unterstützen und helfen, werden möglicherweise auch einzelne Mitarbeitende aus nicht betroffenen Teams zur Mitarbeit bei Umzugsarbeiten herangezogen werden.

Service

Bleiben Service-Personen, die heute im Stapfen im Einsatz sind, auch künftig im Stapfen?

Grundsätzlich ja, aber die Teammitglieder können je nach Situation und Bedarf auch in «Chly Wabere» eingesetzt werden.

Archiv

Kann das Archiv vom Lilienweg an den Ersatzstandort mitgenommen werden?

Ja, im Untergeschoss ist genügend Platz vorhanden.

Fahrzeuge logisgusto

Wo werden die logisgusto-Fahrzeuge und das grosse Kühlfahrzeug nach dem Umzug der Lilienweg-Küche geparkt?

Das grosse Kühlfahrzeug wird am Plattenweg geparkt werden. Die Parkplätze für die logisgusto-Fahrzeuge sind noch nicht bekannt.

Der vollständige und laufend aktualisierte Fragekatalog ist im Intranet abrufbar:
\\Logisplus\LGP\Intranet\01._Strategie_und_Führung\01.02_Führung_logisplus\01.02.06_Information_und_Kommunikation\08b_Anliegen_Ersatzstandort_Personal.

Die logisplus-Hauswarte

Willkommene Retter in der Not

Sie entsprechen gar nicht dem veralteten Klischee der miesgrämigen Abwarte – im Gegenteil. Die vier Hauswarte von logisplus sind sehr geschätzte Identifikationsfiguren. Sie kennen alle und alle kennen sie – und oft sind sie bei den Bewohnerinnen und Bewohnern willkommene Retter in der Not.

Die vier Hauswarte Tom Eggimann, Thomas Gerber, Jürg Aebischer (Technik) und Patric Mischler (vordere Reihe v. l. n. r.) sowie die beiden Nachbarn Hans-Peter Jordan und René Stadelmann (hintere Reihe v. l. n. r.), die oft am Feierabend oder an Wochenenden zu den Tieren schauen. Guido Faina (Hauswart) und Hans-Peter Schwald (Nachbar) fehlen auf dem Foto.

Wohl die meisten Bewohner und Bewohnerinnen von logisplus kennen die folgenden Situationen. «Meine Fernbedienung für den Fernsehapparat funktioniert nicht mehr.» «Mein Waschbecken ist verstopft.» «Ich möchte gerne ein Bild aufhängen.» Und schliesslich die Frage: «Wer kann mir helfen?» Die Antwort ist meist dieselbe: einer der vier logisplus-Hauswarte. Mit viel Fachwissen, Geduld und Erfahrung lösen sie haustechnische und auch andere Probleme und werden so nicht selten zu Rettern in der Not. Der TV ist rechtzeitig bereit zum Start der Lieblingssendung – dank Neuprogrammierung oder einer neuen Batterie. Der Stausee im verstopften Waschbecken ist beseitigt und auch das Bild vom Dorfbrunnen aus der Jugendzeit hängt am gewünschten Ort – mit der Wasserwaage exakt ausgerichtet.

«Wer kann mir helfen? Einer der vier logisplus-Hauswarte.»

Wichtige Identifikationsfiguren

Vielleicht sogar noch wertvoller als ihr handwerkliches Geschick ist die soziale Bedeutung der Hauswarte für die Bewohnerinnen und Bewohner. Mit ihrer Arbeit und den entsprechenden persönlichen Kontakten sind sie nicht «nur» Problemlöser in den privaten und gemeinschaftlichen Räumen, sondern für die Menschen im Heim auch eine willkommene Abwechslung im individuellen Alltag. Gerade während der Pandemie gewannen solche Kontakte an Bedeutung, selbst wenn sie unter strengstens Schutzmassnahmen erfolgten mussten. Doch auch beim Umzug an den Ersatzstandort werden die Hauswarte mit Sicherheit eine wichtige und identitätsstiftende Rolle spielen.

Aussenräume und Haustechnik

Die guten Geister der Hauswartung sorgen dafür, dass in und ums Haus alles funktioniert. Dazu gehören so zentrale und lebenswichtige Dinge wie Strom, Wasser, Heizung oder die Alarmanlage. Sie sind aber auch verantwortlich für angenehme und sichere Plätze drinnen und draussen, für gepflegte Aussenräume, für schattenspende Sitzplätze im Sommer und für schnee- und eisfreie Wege im Winter. Die Hauswarte kennen die Häuser von logisplus in- und auswendig und tragen eine grosse Verantwortung sowohl im Alltag wie auch in Krisensituationen. Zudem garantieren sie mit ihrem Pikettdienst Notfallleistungen rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr.

Ein wesentlicher Beitrag für das gute Funktionieren und die team- und hausübergreifende Koordination des Hauswartsteams war die im August 2017 erfolgte Neuorganisation der Hauswartung. Sie basiert auf grosser Selbstständigkeit und Selbstverantwortung der Hauswarte. Ausser in Notfällen erfolgt jeder Auftrag konsequent per Mail. So werden Aufträge effizient, lückenlos und zeitgerecht abgearbeitet und Vorzugsbehandlungen verhindert. Dieses Teamwork bewährt sich sehr – zur grossen Freude aller Beteiligten und Betroffenen.

«Die Hauswarte, beide Nachbarn und die Tiere sind allesamt wertvolle Identifikationsfiguren von logisplus.»

Tiere und Fahrzeuge

Die Hauswarte kümmern sich aber nicht nur um die unbeweglichen Teile wie Räume und Häuser, sondern auch um die beweglichen wie die logisplus-Fahrzeuge und die Haustiere. Während die Fahrzeuge in erster Linie gewartet, repariert, geschmiert und gewaschen werden müssen, haben die Tiere andere oder zusätzliche Bedürfnisse (siehe Artikel «Tierische Sympathieträger vor dem Umzug). Der Fototermin vor Ort macht klar. Für die Haustiere haben alle ein grosses Flair – die vier Hauswarte wie auch die beiden Nachbarn, die oft am Feierabend oder an Wochenenden zu den Tieren schauen. Und weder die Ziegen noch die Hauswarte würden wohl beleidigt sein, wenn man sagen würde, sie hätten etwas Wunderbares gemeinsam. Alle sind wertvolle Identifikationsfiguren von logisplus.

«Vielleicht sogar noch wertvoller als ihr handwerkliches Geschick ist die soziale Bedeutung der Hauswarte für die Bewohnerinnen und Bewohner.»

Haustiere von logisplus

Tierische Sympathieträger vor dem Umzug

Alle lieben sie, niemand möchte sie missen – weil sie allen gut tun: die Haustiere von logisplus. Der Umzug vom Lilienweg an den Ersatzstandort in «Chly Wabere» wirkt sich auch auf unsere Tiere aus. Nicht alle können mitgenommen werden, aber für alle konnten gute und tiergerechte Lösungen gefunden werden.

Esel Hannibal (links) mit seiner neuen Eselfreundin bei der Familie Krebs in Oberbalm. (Foto: Susanne Hofer)

Tiere sind von hohem emotionalen Wert – gerade auch für Bewohnerinnen und Bewohner eines Alters- und Pflegeheims. Kontakte zu Tieren haben einen positiven Einfluss auf die körperliche und seelische Befindlichkeit. Zudem fördern sie kommunikative und soziale Aktivitäten. Auch bei logisplus gehören Besuche bei den Tieren für viele Bewohnerinnen und Bewohner zum Tagesablauf: Tiere beobachten, Tiere streicheln oder auch mit Tieren plaudern. Tiere vermitteln Ruhe und Geborgenheit. Dies alles trägt bei zur Lebensfreude, gerade auch in schwierigen Zeiten wie während einer Pandemie, wenn Aussenkontakte und Besuchen nicht immer möglich sind. Aber auch Gäste, Mitarbeitende und Nachbarn

«Tiere vermitteln Ruhe und Geborgenheit.»

schätzen die Anwesenheit der zahlreichen Tiere. Heute wohnen bei logisplus acht verschiedene Tierarten: Katzen, Wellensittiche, Hühner, Enten, Ziegen, Kaninchen sowie Aquarien- und Teichfische. Alle lieben sie, niemand möchte sie missen.

«Alle lieben die Tiere, niemand möchte sie missen.»

Was passiert mit den Tieren nach dem Umzug?

Der Umzug vom Lilienweg an den Ersatzstandort in Kleinwabern hat auch für unsere Haustiere Konsequenzen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch deren Angehörige und die logisplus-Mitarbeitenden haben sich gefragt, was denn mit den Tieren geschehen wird? Wohin werden sie verlegt, bleiben alle bei logisplus In der Tat können nicht alle Tiere nach Kleinwabern mitgenommen werden, aber logisplus hat für alle gute und tiergerechte Lösungen gefunden. Darüber freut sich auch der Tierverantwortliche von logisplus, Tom Eggimann (siehe auch Artikel «Willkommene Retter in der Not»). An den Ersatzstandort ziehen werden die Aquarienfische und die Kaninchen. Die von allen geliebte und schon sehr alte Katzendame vom Lilienweg wird bei einer Mitarbeiterin ein neues Zuhause finden

Neues Tiergehege im Stapfen

Für die Ziegen und die Hühner entsteht im Stapfen ein neugestaltetes Tiergehege, das alle Anforderungen an eine moderne und tierschutzgerechte Haltung erfüllen wird. Auch die Planung des neuen Geheges richtet sich nach dem Grundsatz «mehr Platz für weniger Tiere». Im Zusammenhang mit dem Umzug reduziert logisplus den Tierbestand von acht auf fünf Tierarten. Das bedeutet unter anderem, dass der Fischteich im Stapfen aufgelöst wird und auch im Neubau am Lilienweg kein Ententeich vorhanden sein wird. Weil zudem das Halten von Wellensittichen und Hühnern im gleichen Gehege nicht artengerecht ist, wird sich logisplus von drei Tierarten trennen – von den Teichfischen, den Enten und den Wellensittichen.

Besuchergerechte und sichere Umgebung

Auf das neue Gehege im Stapfen dürfen sich nicht nur die Ziegen und Hühner freuen, sondern auch alle Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Gäste und Mitarbeitenden. Die neue Anlage wird zu einer ansprechenden und natürlich auch sicheren Begegnungszone für alle werden. Das neue Gehege im Stapfen wird zum Zeitpunkt des Umzugs vom Lilienweg an den Ersatzstandort bezugsbereit sein.

«Das Schicksal meinte es gut mit dem Esel Hannibal.»

Happy End für Esel Hannibal

Und was ist mit Hannibal passiert? Die meisten Leute in Köniz und sicher alle Menschen, die mal mit logisplus zu tun hatten, kannten resp. kennen die beiden Esel Amadeus und Hannibal. Als Amadeus am Silvester 2020 starb, verfiel Hannibal in tiefe Trauer und nahm keine Nahrung mehr auf – eine bekannte Reaktion bei Eseln, die als Gesellschaftstiere eine ausgeprägte Herdenmentalität aufweisen. Eine rasche Lösung wurde überlebenswichtig – und das Schicksal meinte es gut mit Hannibal.

«Die Planung des neuen Geheges richtet sich nach dem Grundsatz ‹mehr Platz für weniger Tiere›».

Per Zufall erfuhren unsere Hauswarte, dass eine Familie in Oberbalm zur gleichen Zeit ihre Eselin verloren hatte und die Tochter der Eselin in die gleiche Lethargie verfallen war wie Hannibal. Die Familie besuchte Hannibal am Stapfen – und die beiden Töchter der Familie Krebs und Hannibal schlossen spontan Freundschaft. Hannibal begann noch vor Ort wieder zu fressen und liess sich streicheln – offensichtlich sehr angetan von den beiden Mädchen. So kam es zum Happy End: Hannibal wird seine letzten Jahre in Oberbalm verbringen und darf dort auch gerne besucht werden. Anfragen bitte via Tom Eggimann oder Susanne Hofer.

Impressum
Das Personalmagazin von logisplus
Ausgabe 2 – Mai 2021

Redaktion: Ronny Kummer, Iwan Raschle
Konzept und Gestaltung: raschlepartner.ch

logisplus AG
Einrichtungen und Dienstleistungen
für Seniorinnen und Senioren
Stapfenstrasse 8, 3098 Köniz

Wir begleiten Menschen durchs Alter.

logisplus.ch